



Stadtplan Legende

- | | | | |
|------|--|------|---------------------------------------|
| 1 | Stadtturm (i) | 15 | Stadtmauer |
| 2 | Statuengruppe der Allerheiligsten Trinität | 15/A | Nördlicher Turm |
| 3 | Kirche der Hl. Anna | 15/B | Untere Pforte |
| 4 | Kathedrale des Hl. Johannes des Täufers | 16 | Statuengruppe des Hl. Josef |
| 5 | Fakultät der Theologie und Philosophie | 17 | Erzbischofspalast |
| 6 | Medizinische Fakultät | 18 | "Synagoge Status Quo Ante" |
| 7 | Adalbertinum | 18/A | Orthodoxe Synagoge |
| 8 | Rubrorum | 19 | Kirche des Hl. Josef |
| 9 | Marianum | 20 | Die Kirche Jungfrau Maria Himmelfahrt |
| 10 | Adelischer Konvikt | 21 | Die Kirche der Hl. Helena |
| 11 | Seminar des Hl. Stephan | 22 | Evangelische Kirche |
| 12 | Haus der Musik | 23 | Rathaus |
| 13 | Basilika des Hl. Nikolaus | 23/A | Der Rathauswestflügel |
| 13/A | Karner | 24 | Ján Palárik Theater |
| 14 | Olahs Seminar | 25 | Kirche des Hl. Jakob |
| | | 26 | Kirche der Allerheiligsten Trinität |
| | | 27 | Koppelkloster |

UNTERKUNFT
Im Fall, dass Sie hier einige Tage verbringen möchten, bieten wir Ihnen eine Auswahl von Unterkunftseinrichtungen:

- a) Holiday Inn ****
- b) Hotel Impiq ****
- c) Hotel London ***
- d) Penzión Patriot ***
- e) Hotel Spectrum ***

Stadtbesichtigungen mit Begleiter

Während der Besichtigung lernen Sie reiche Stadtgeschichte, ihre sakrale und auch weltliche Architektur kennen. Im Angebot gibt es einstündige und zweistündige Besichtigungen. Besichtigungsprogramm können wir Ihren Anforderungen anpassen.

BUMMEL DURCH KLEINES ROM
Bummel in Sommermonaten Juli und August beginnt jeden Sonntag um 16:30 Uhr.

Mehr Infos auf www.regiontrnava.sk oder info@trnavatourism.sk

Angenehme Entdeckung

Ausgabe: OOCR Trnava Tourism Hospodárska 33, SK — 917 01 Trnava
Text: Stadt Trnava, Trnava Tourism
Sprachliche Übersetzung: YSC, s. r. o.
Graphisches Design: Provokacia bureau, s. r. o.
Ausgedruckt von: Xtra Slovakia s. r. o.
Fotos: Trnava Tourism

Änderungen nach der Ausgabe vorbehalten.
Jahr der Ausgabe 2018.

Sakrale Trnava

www.regiontrnava.sk

Einleitung

Großartiger Klang Trnavaer Kirchenglocken ist schon hunderte Jahre ein Bestandteil des Lebens Trnavaer. Spazieren Sie durch historisches Zentrum morgens, mittags oder abends, ihr Metallgrollen kann Sie in die Zeit der Könige übertragen. Begeben Sie sich, die Geschichte und Genius Loci der Stadt Trnava kennenzulernen, die eine bedeutsame Kreuzung der Wallfahrtsorte ist. Eine reiche Geschichte der Stadt ließ der heutigen Generation geistliche Botschaft und Erbschaft umwandeln in die Pracht der weltlichen und vor allem der sakralen architektonischen Kleinode. Sie repräsentieren Gotik, Renaissance und Barock von der Frühzeit bis zum Barockklassizismus. Das alles sehen Sie beim Blick auf die Silhouette von Trnava, die von Kirchtürmen gebildet ist. Gerade dank ihnen bekam Trnava einen treffenden Namen Kleines Rom.

Johnston

Touristisches Informationszentrum — Trnava Region

Öffnungszeiten
Mai — September
Montag — Sonntag 10.00 — 18.00 Uhr

Oktober — April
Pondelok — Sonntag 10.00 — 17.00 Uhr

Informationen über Öffnungszeiten aller Denkmäler gibt man Ihnen gerne im **Touristischen Informationszentrum — Trnava Region.**

Trojččné námestie 1, 917 01 Trnava
Tel.: +421 33 32 36 440
e-mail: info@trnavatourism.sk

Mit finanzieller Hilfe
MINISTRY OF TRANSPORT AND CONSTRUCTION
OF THE SLOVAK REPUBLIC

Die drei schönsten Denkmäler



(4)

Kathedrale des Hl. Johannes des Täufers

Die größte und prächtigste Kirche in Trnava ist die zweitürmige Kathedrale des Hl. Johannes des Täufers. Gerade mit ihr sind die Anfänge der Bauarbeiten in der Zeit des „Trnavaer Barocks“ verbunden. Die Kirche im rein Frühbarockstil bedeutete nicht nur Prestige für die Stadt, sondern wurde zugleich auch Vorbild eines neuen Konzepts der sakralen Architektur im ganzen Land. Die Kirche gehörte zu den Universitätsgebäuden, also spielte auch eine Ausbildungsrolle. Ihr prächtiger ganzhölziger 20,3 m

hoher und 14,8 m breiter Altar aus dem Jahre 1640 ist bis heute der höchste Altar in der Slowakei. Dem Altar dominiert das Gemälde Taufe Jesu, an welches weitere Szenen aus dem Leben des Hl. Johannes des Täufers an Kartuschen am Kirchengewölbe anschließen. Unter der Kirche befindet sich eine Gruft, in der die Mitglieder der Jesu Gesellschaft und die Nikolaus Esterhazy Familie begraben sind. Im Jahre 2003 besuchte auch Papst Johann Paul II diese Kirche.



(3)

Basilika des Hl. Nikolaus

Diese charakteristische Dominante von Trnava, die bis heute ein Marianischer Wallfahrtsort ist, wurde in den Jahren von 1380 bis 1421 auf dem Platz des alten romanischen Vorgängers gebaut. Die gotische fünfschiffige Basilika mit zweitürmiger Vorderfront und Barockkapellen hat im Heiligtum acht hohe Fenster mit Steinmaßwerken und farbigen Vitragen. Der älteste Altar ist der Frühbarockaltar Allerheiligen, der aus dem Jahre 1659 stammt. Von der

Menge der Kapellen ist gerade die Barockkapelle Trnavaer Jungfrau Maria besonders, in der sich das gnädige Wundergemälde befindet. Tausende Gläubige kommen zu ihm beten. In Seitenkapellen sind auch wertvolle Renaissance- und Barockgrabinschriften der Erzbischöfe von Esztergom und auf der südöstlicher Seite Presbyteriums des Hl. Nikolaus wurde romanischer Karner, das Ossarium gefunden, das das älteste sakrale Bauwerk in Trnava ist.



(38)

Orthodoxe Synagoge

Das turmlöse Bauwerk hat auf der östlichen Seite in der Nische eine Weihstätte, in die Thorarollen gelegt wurden. Auf der westlichen Seite sind Schilder mit Zehnerlei ergänzt. Im Innenraum sieht man bis heute, dass die Synagoge nach strengen orthodoxen Kriterien gebaut wurde. Im westlichen Teil war die Eingangshal-

le in den Hauptschiff, bestimmt für Männer und eine Galerie für Frauen, auf die man durch Treppe ging. Auf den Galerien war Mechiza - hölzerner Paravent, an dem die Frauen saßen. Prächtiger Innenraum verbindet in sich Elemente der originellen Teile mit modern vollendeter Architektur.

(3)

Die Kirche der Hl. Anna

Ursulinen bauten die Ursulinenkirche von der Mitgift der Klosterschwester und von den Wohltäterschenkungen am Ende des 18-ten Jahrhunderts. Der klassizistische Hauptsäulenaltar hat in der Mitte ein großes Gemälde Josef Zanussi, an dem die Hl. Anna die Jungfrau Maria als Kind lehrt, was man

für symbolische Darstellung der Ursulinen sendung haltet. Vor dem Altar der Jungfrau Maria befindet sich verzierter Zinnsarg mit Gebeinen der Hl. Märtyrer von Košice. Es ist die letzte im historischen Zentrum gebaute Kirche und damit auch die jüngste von den ältesten.



(22)

Evangelische Kirche

Ein untypisches Bauwerk der Evangelischen Kirche wurde nach dem Projekt des Architekten Josef Marko im Jahre 1924 gebaut. Der ganze Innenraum ist auf die Kanzel orientiert, deshalb ist Grundriss der Kirche halbkreisförmig mit amphitheatralisch geordneten Sitzen und

einer Empore. Seit dem Jahre 1974 hat die Kirche eine moderne Hängendecke. Das monumentale dreitürmige funktionalistische Bauwerk hat den vierkantigen Hauptturm mit der Uhr, mit Glocken und Glockenspiel und zwei niedrigere Rundtürme.



(13A)

Karner

Das älteste gemauerte sakrale Bauwerk in Trnava und einer der größten in der Slowakei ist der Karner, der für die Bettung der Gebeine aus älteren Gräber diente. Dieses romanische Objekt hat kreisförmigen Grundriss und

war aus nicht bearbeitetem Bruchstein gebaut. In der Begräbniskapelle war bis zu drei Meter hohe Schicht der Knochen aufgedeckt. Das bedeutet, dass man ihn schon lange ausnutzte, bevor er in der Mitte des 14. Jahrhunderts unterging.



(14)

Olahs Seminar

Das Renaissancegebäude, das im Jahre 1561 der Erzbischof Nikolaus Olah aufgrund der Beschlüsse Konzils von Trient bauen ließ, war das erste theologische Seminar im Ungarn. Heutige Form erhielt dieses dreiflügelige

zweistöckige Bauwerk erst nach mehreren Umbauten. Vom Anfang des 17. Jahrhunderts bis zu Mitte des 20. Jahrhunderts war es Heim für alte Priester, vom Jahre 1979 gibt es im Olahs Seminar Museum der Buchkultur.



(18)

Synagoge Status Quo

Zweitürmiges Repräsentierungsgebäude, dessen Hauptfront aufsteigende Türme und Zehnerleisteintafel am Schild bilden, war im Jahre 1887 nach Entwurf eines bedeutenden wienerischen Spezialisten auf Synagogen, des Architekten Jakob Gartner gebaut. Innenraum bilden eine Apsis und ein

Bethaus mit einer Galerie für Frauen, die durch Gussssäulen gestützt ist. Über Bethaus ist eine Kuppel, die ursprünglich aus Glas war. Heute dient die Synagoge als Zentrum zeitgenössischer Art, das hier durch Jan Koniarek Galerie gegründet wurde.



(19)

Die Kirche des Hl. Josef

Die Kirche des Hl. Josef ist charakteristisch durch Barockarchitektur mit deutlichen Elementen der deutschen Renaissance. Calvinisten begannen mit ihrem Bau im Jahre 1616 und sie war wie andere protestantischen Kirchen der Hallenart ohne Turm gebaut. Im Jahre

1701 bauten Pauliner eine Loretokapelle und im 19. Jahrhundert einen Glockenturm mit Barockkuppel. Am Hauptaltar ist das Gemälde des Hl. Josef Pestun und an der Kirchendecke sind vier ovale Kartuschen mit Gemälden aus dem Leben des Hl. Josef.

(26)

Die Kirche der Allerheiligsten Trinität

Kirche der Allerheiligsten Trinität bauten Trinitarier in den Jahren von 1710 bis zu 1729, von dem Jahre 1853 gehörte sie aber den Jesuiten. Das wichtigste Kunstwerk im Innenraum ist das Gemälde der Trinitarier Orden Gründer Johann von Matha und Felix von Valois am Hauptaltar vom österreichischen

Maler F. A. Maulbertsch. Auf südlicher Seite der Kirche, am Altar der Jungfrau Maria, sind im Glasreliquiar Gebeine der heiligen Märtyrer von Košice gelegt. Die Kirche wurde im Jahre 1900 um eine seitliche Kapelle des Hl. Josef verbreitet. Altar in dieser Kapelle ist wirklich ein Schnitzerkunstwerk.



(21)

Die Kirche der Hl. Helena

Die Hauptfront mit Portal dieses gotischen Denkmals aus der Mitte des 14. Jahrhunderts wird mit einer Ädikula mit Plastiken der Hl. Elisabeth, der Hl. Helena und der Hl. Barbara verziert. Die Zentralstatue der Hl. Helena ist auch ein gotisches Werk, konkret aus dem Jahre 1400. Ähnlich wie andere sakralen Objekte in Trnava, auch diese Kirche

wurde in der Barockzeit umgebaut. Von den ursprünglichen Bauteilen bewahrte man Kreuzgewölbe und gotisches Pastoforium in der Heiligtummauer, wo sich auch Fenster mit farbigen Vitragen befinden. In südlicher Kapelle ist auch der älteste und einzige gotische Tafelaltar in Trnava.

(12)

Haus der Musik

In diesem Barockgebäude, erbaut auf einem der ältesten gemauerten mittelalterlichen Fundamenten in Trnava, wurde während Betlens Aufstand die ungarische Königskrone versteckt, was auch die lateinische Inschrift an der Attika bezeugt: „Ich, die Fremde, weilte einst unter diesem Dach.“ Im Haus der Musik finden Sie außerdem

auch Ausstellungen eines bedeutenden Musikkomponisten und Trnavaer Gebürtigen, Nikolaus Schneider Trnavsky, der sich vor allem der sakralen Musik widmete. Für seine Haupttat haltet man Schaffung des einheitlichen katholischen Gesangbuchs mit 541 Liedern, von denen fast eine Hälfte seine eigene Schaffung ist.



(25)

Die Kirche des Hl. Jakob

In der Franziskaner Kirche, die zu den ersten Kirchen gehört, ist die größte Menge der Altäre in Trnava. Zwei gibt es im Heiligtum, einer in der Sakristei, zehn im Kirchenschiff und noch einer in der Kapelle. Am Schildrand befinden sich Statuen des Hl. Franz von Assisi und des Hl. Anton Paduanisch. Das zentrale Altargemälde von Josef Zanussi stellt den Heiligen Jakob im Heiligenschein

auf der Wolke dar. Eine interessante Architektur ist Altar des Hl. Anton im Heiligtum. In der Mitte Altars ist die Statue Jungfrau Maria und am Rand gibt es ovale Gemälde aus dem Leben des Heiligen. Die Kirche des Hl. Jakob ist ein sakrales Bauwerk, das man auch als Halt der Wallfahrer zu den Gebeinen des Hl. Jakob in Santiago de Compostela bezeichnet.

(20)

Die Kirche Jungfrau Maria Himmelfahrt

Zu den ältesten Klosterkomplexen der Stadt gehört die Klarissenkirche und Kloster. Die Kirche wurde schon im Jahre 1239 erwähnt, als der Papst Gregor IX sie in seinen Schutz nahm. Der einschiffige Bau hat Heiligtum mit ursprünglichem Rippengewölbe, aber im 17. Jahrhundert war die Kirche in den Barockstil umgebaut. Der hintere Teil wurde in zwei Stöcke verteilt - im oberen Stock wurde

Oratorium mit einer reichen Stuckverzierungen der Gewölbe und Wände gebildet, im unteren Stock war Kantine. Seit dem Jahre 1954 hat im Komplex Das westslowakische Museum seinen Sitz. Eine besondere Ausstellung im Museum ist Ausstellung der Glocken und Glockenabgießens, das in Trnava eine reiche Geschichte hat.

Chronologie der historischen Meilensteine



1211

Die erste schriftliche Erwähnung über Trnava und Beweis über Existenz der Pfarrkirche des Hl. Nikolaus

1238

Belo IV. erteilte Trnava Privilegien der freien königlichen Stadt

1239

Die erste schriftliche Erwähnung über Klarissenkloster

1382

Der ungarische und polnische König Ludwig I. der Große starb in Trnava

1543

Einzug des Esztergom Kapitel nach Trnava

1553

Der König Franz I. ernannte Nikolaus Olah zum Erzbischof von Esztergom und zum ungarischen Primas mit Sitz in Trnava

1560

Der Erzbischof von Esztergom Nikolaus Olah rief nach Trnava die erste Erzdiozese Synode zusammen

1561

Der Kaiser Franz I. bestätigte die Gründungsurkunde des Jesuitenkollegiums in Trnava, das erste seiner Art auf dem damaligen ungarischen Gebiet

1566

Nikolaus Olah gründete Seminar für Priestererziehung in Trnava Tim Haus neben der Stadtpfarre (Olahs Seminar)

1629

Der Grundstein für Bau der Universitätskirche, heutiger Kathedrale des Hl. Johannes des Täufers, wurde gelegt

1635

Gründung der Trnavaer Universität vom Jesuitenorden mit Peter Pazman an der Spitze

1708

Aufgrund der Ergebnisse aus Untersuchung des Wunderträners des Gemäldes Trnavaer Jungfrau Maria durch Kommission der Kirchenobrigkeit erklärte der Erzbischof von Esztergom und Kardinal Christian August die Zeugenaussagen für glaubwürdig und genehmigte öffentliche Hochachtung vor dem gnädigen Gemälde

1710

21.11. — Prozession zu Gemälde Trnavaer Jungfrau Maria, nach der die Pest in Trnava wunderbarerweise zu Ende war

1734

Die ersten Mitgliederinnen des Ursulinenordens kamen nach Trnava

1739

Der Grundstein für Bau der Marianischen Kapelle am Dom des Hl. Nikolaus wurde gelegt

1741

Feierliche Kirchweihe der Marianischen Barockkapelle am Dom des Hl. Nikolaus

1777

Maria Theresia gab das Dekret über Umziehung der Universität nach Buda heraus

1792

Gründung der Slowakischen gelehrten Gesellen

1820

Der Erzbischof von Esztergom Alexander Rudnay zog den Erzbistumsitz nach der Instruktion vom Herrscher aus Trnava zurück nach Esztergom um

1870

Gründung des Vereins des Hl. Adalbert

1922

Vatikan nahm aus der Esztergom Diözese den slowakischen Teil heraus und gab ihn in die Verwaltung der Trnavaer Apostolischen Administration

1923

Der Grundstein für Bau der Evangelischen Kirche wurde feierlich gelegt

1970

Kirche des Hl. Johannes des Täufers wurde zum nationalen Kulturdenkmal ernannt

1978

Vatikan gab die Gründung der selbständigen Slowakischen kirchlichen Provinz mit Metropolesitz in Trnava kund

1997

Feierliche Öffnung der Universität der Hl. Kyrill und Method (UCM)

2003

Der Papst Johann Paul II. besuchte Trnava

2008

Kirche des Hl. Nikolaus bekam den Titel Basilika Minor